

Wien, am Freitag, den 26. April 1929 Zweite Ausgabe.

W I E N E R G E M E I N D E R A T

Sitzung vom 26. April 1929

Bürgermeister Seitz eröffnet um 16 Uhr die Sitzung. Die Tagesordnung umfasst 33 Anträge, von denen 26 ohne Debatte angenommen werden. Der Verein "Soziale Gerichtshilfe für Erwachsene" erhält eine Subvention von 3000 Schilling, die Biologische Versuchsstation der Akademie der Wissenschaften in Wien 2000 Schilling, die Gesellschaft zur Förderung des Verbrauches von Milch und heimischen Molkereiprodukten eine ausserordentliche Subvention von 3000 Schilling, der Deutschösterreichische Bühnenverein 25.000 Schilling, die Wiener Philharmoniker 2000 Schilling, der Oesterreichische Komponistenbund 500 Schilling, die Hydrobiologische Donaustation 400 Schilling und für die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens wird ein Ehrenpreis von 1000 Schilling bewilligt. Dann werden städtische Wohnhausneubauten auf dem Johann Hoffmannplatz, in der Anton Störckgasse, in der Mauthner-Markhoffgasse, in der Köhlergasse, in der Christian Buchergasse und schliesslich das Bauprogramm 1929 für die Siedlungsanlage Kagran Freihof genehmigt. Ohne Debatte werden auch der Ankauf von 10.375 Stück Aktien der "Teerag A.G.", der Bau einer Betonliegehalle in der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe sowie verschiedene Abänderungen der Bestimmungen des Parkschutzgebietes und des Generalregulierungs- und Generalbaulinienplanes beschlossen.

Der an Stelle des verstorbenen Gemeinderates Meidl im Hause neu-
erschienene Gemeinderat Franz Somitsch leistet die Angelobung.

St.R. Breitner referiert über den fünften Bericht betreffend Zuschusskredite. Er verweist darauf, dass es sich in diesem Bericht nur um zwei Posten handelt, um Verzinsungen, die sich beim Wirtschaftamt ergeben haben und um die Aufwendungen für die Erwerbung von Gründen, die jeweils als Einzelpost vom Gemeinderat genehmigt worden sind.

GR. Kunschak (E.L.) kommt auf seine jüngste Rede, in der er verschiedene Bemängelungen hinsichtlich der Gebarung bei den Wohnhausbauten der Gemeinde vorbrachte zurück und erinnert an die Feststellung des Stadtrates Breitner, dass alle Beschlüsse, die eine Verausgabung der Gemeinde betreffen am Amtsblatte der Stadt Wien enthalten sind. Ueber diese seine Bemängelungen wurde von St.R. Breitner in dankenswerter Weise eine Untersuchung eingeleitet und darüber liegen nunmehr zwei Bericht vor. In dem einen dieser Berichte, wird hinsichtlich der Zuschusskredite für die Rathauskellerwirtschaft

zugegeben, dass der beanständete Beschluss allerdings nicht im Amtsblatt abgedruckt ist, es wird aber hinzugefügt, dass es seit jeher Praxis sei Beschlüsse und Anträge über Wagenankäufe und Verkäufe, in denen Firmennamen aufscheinen, vertraulich zu behandeln. Diese Darstellung ist nicht richtig. Vielmehr sind in hunderten von Fällen Lieferungen an bestimmte Firmen mit Namensnennung im Amtsblatt abgedruckt. Gegen eine solche Auffassung muss man sich **auf** das entschiedenste verwahren, da eine derartige Praxis die Möglichkeit bietet, sich unter Umständen nachträglich einen Beleg zu konstruieren. GR. Kunschak kritisiert sodann ausführlich den Bericht, den das Kontrollamt über seine seinerzeitigen Bemängelungen vorgelegt hat, und stellt unter anderem fest, dass zum Beispiel eine Reihe von Beschlüssen über Architektenhonorare auf die sich das Kontrollamt beruft, im Amtsblatt nicht veröffentlicht sind und dass bei einer Reihe von **„Tabelle“**, der Bericht der betreffenden Ausschusssitzung die zitierten Beschlüsse gar nicht enthalte. Durch solche Dinge werde sein Vertrauen in die Tätigkeit und Genauigkeit des Kontrollamtes und zur Gebarung der Gemeinde Wien überhaupt auf das schwerste erschüttert. Hinsichtlich der Bedeckung der Kosten für Grundfreimachungen übersieht zum Beispiel das Kontrollamt dass in einzelnen Fällen die Beschlüsse zweier Ausschüsse, die hiezu notwendig sind, gar nicht vorliegen. In dem Fall **„in der Krimskykaserne“**, in welchem die sehr obskure Reformbaugesellschaft wieder einmal auftritt wird vom Kontrollamt übersehen, dass hiezu sowohl ein Beschluss des Gemeinderatsausschusses VI wie des Gemeinderates selbst notwendig war und der Beschluss des Gemeinderates V, auf dem sich das Kontrollamt beruft, ist im Amtsblatt nicht zu finden. Im Falle Maringer decken die vom Kontrollamt zitierten Beschlüsse die gesamten aufgewendeten Summen nicht. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Bauten in der Van der Nüllgasse, in der Alxingergasse und in der Brünnerstrasse-Kantnergasse. Beim letzten Bau wurde um 78.000 Schilling mehr ausgegeben, als durch die Beschlüsse des Ausschusses und Gemeinderates gedeckt erscheint. Bei den Bauten in der Thurygasse und Pfeilgasse behauptet das Kontrollamt, dass die Beträge gedeckt sind. In Wahrheit ist von den notwendigen Kompetenzbeschlüssen nirgends etwas zu finden. Man kann nur sagen, dass sich die städtische Bauführung, beziehungsweise die Verrechnung in einem geradezu trostlosen Zustand befindet. Die Kontrolle durch das Kontrollamt ist nichts anderes als eine Augenauswischerei, weshalb es jetzt auch verständlich ist, warum sich das Land Wien als einziges Land dagegen gesträubt hat, seine Gebarung vom Obersten Rechnungshof überprüfen zu lassen. Der Redner verlangt schliesslich die Drucklegung der Gemeinderatssitzungsprotokolle, damit auch die Öffentlichkeit Gelegenheit hat, sich über die Vorgänge im Gemeinderat zu informieren. (Beifall bei der Minderheit).

St. R. Breitner hebt in seiner Erwiderung hervor, dass in den einzelnen Ausschüssen hinsichtlich der Vertraulichkeit oder Öffentlichkeit eines Beschlusses gewisse Usancen bestanden haben, was vielleicht zu Unklarheiten geführt hat. Fest steht, dass für alle Bauunternehmungen die notwendigen Kompetenzbeschlüsse vorliegen. Die Ausführungen des Herrn Stadtrates Kunschak werden nunmehr wieder den Gegenstand aufmerksamster Untersuchung bilden. (Beifall bei der Mehrheit).

Der Antrag wird angenommen.

Ohne Debatte wird nun die Errichtung einer Volks- und Hauptschule in Kagran, Freihofsiedlung, genehmigt. Die Baukosten betragen über eine Million Schilling.

GR. Thaller ersucht um Bewilligung einer Subvention von 500 Schilling für den Verein für neue Musik.

St. R. Rummelhardt (E. L.) spricht sich dagegen aus. Es herrscht das Gerücht, dass diese Vereinigung die atonale Musik betreibt. Man weiss auch nicht, welchen Zwecken der Verein dient.

In seinem Schlusswort erklärt der Referent, dass der geschäftsführende Vizepräsident Dr. Paul Stephan ist. Der Gesellschaft gehört dann noch der Sekretär der Universaledition Dr. Paul Pisk an. Der Verein ist die österreichische Sektion des Internationalen Vereines für neue Musik.

Der Antrag wird angenommen.

St. R. Weber berichtet über den Bau einer Wohnhausanlage in der Aichholzgasse. Die Anlage wird nach den Plänen der Architekten Discher und Dirnhuber errichtet. Die Baukosten werden sich voraussichtlich auf 7 Millionen Schilling belaufen.

Zum Worte ist GR. Müller (E. L.) gemeldet. Er ist jedoch bei Namensaufruf nicht im Saal und verliert daher das Wort. Der Antrag wird angenommen.

GR. Dr. Friedjung beantragt, den Entwurf für den Bau eines Tuberkulosenkrankenpavillons auf dem Gebiete des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz zu genehmigen. Die Baukosten sind mit 4,85 Millionen Schilling zu genehmigen.

GR. Zimmerl (E. L.) erklärt, dass der Antrag falsch formuliert, unvollständig ist und nicht den Vorschriften entspricht. Für den Bau ist entgegen der Formulierung des Antrages noch kein Kredit genehmigt worden.

Der Berichterstatter stellt fest, dass für die Vorarbeiten bereits ein Kredit von 50.000 Schilling bewilligt worden ist.

Der Antrag wird angenommen.

GR. Schneider berichtet über den Neubau von Hauptunratskanälen im Gebiete der städtischen Wohnhausanlage Aichholzgasse. GR. Müller (E. L.) urgirt den Bau des Liesingkanals. Nach der Erklärung des Referenten, dass dazu neue Verhandlungen notwendig seien, wird der Antrag angenommen.

GR. Zimmerl (E. L.) spricht nochmals zum Antrag des GR. Dr. Friedjung. Für den Bau des Tuberkulosenpavillons wurde noch kein Kredit bewilligt. Der Antrag ist ein aufgelegter Verwaltungsskandal.

Die Tagesordnung ist erschöpft. Vorsitzender GR. Hofbauer schliesst um 19 Uhr die Sitzung.

.....